

# Volksrecht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

**Zeugpreis:** Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal und in den Beilagen der „Volksrecht“. Neue Graupenstraße Nr. 6 und Neue Graupenstraße 11, durch die Zweigstelle, Altkönigsstraße 14, sowie durch alle Ausläufer zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.10 Goldmark, monatlich 1.70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2.00 Goldmark.

## Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141  
Postfach-Konto: Postfach-Ami Breslau Nr. 5852.

**Anzeigenpreis:** Je Zeilemeter für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 70 Pf. Verlags- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das heißt 100 Wörter 3 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis zum 11. Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Blutzstraße 40 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

### Der italo-jugoslawische Konflikt.

Sozialistische Interpellation in der fran-ösischen Kammer.

Paris, 23. März. (Eigener Funkbericht.)

In der französischen Kammer interpellierten am Dienstag die sozialistischen Abgeordneten Blum und Fontanier über die Haltung der Regierung zu den Vorgängen auf dem Balkan. Briand befragte sofort die Kammertribüne und führte aus: „Wenn ich wüßte, daß eine Debatte über diese Frage den glücklichen Abschluß der peinlichen Ereignisse, denen wir beizuhelfen, beschleunigen könnte, würde ich als erster für die sofortige Diskussion der Interpellation eintreten. Aber ich glaube es nicht und schlage deshalb die Vertagung vor. Die Interpellanten sollten einige Erklärungen von der Regierung erhalten. Ich freue mich deshalb, erklären zu können, daß die fraglichen Zwischenfälle einer friedlichen Lösung entgegengehen.“

Vom ersten Tage an hat die französische Regierung sich alle Mühe gegeben, da, wo sie über Einfluß verfügte, Ratsschlüsse der Majorität und der Zurückhaltung zu erteilen. Es freut mich, bei dieser Gelegenheit betonen zu können, daß dies in vollem Einklang mit den Regierungen Englands und Frankreichs geschah. Die Belgrader Regierung hat ihrerseits außerordentlich befriedigende Erklärungen abgegeben. Auf dem Wege einer neuen Prozedur hat sie sich bereit erklärt, sich einer internationalen Untersuchungskommission zu unterwerfen, die feststellen könnte, daß die gegen sie erhobenen Beschuldigungen unwahr sind. (Lebhafter Beifall auf allen Bänken.) Wir haben deshalb allen Grund, dieses Einigenkommen mit Befriedigung festzustellen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß der Friede, den wir alle wünschen, nicht durch einen neuen Zwischenfall gefährdet werden wird. (Beifall.)

Wenn man feststellt, wie alle Regierungen sich bemühen, den Konflikt beizulegen, glaube ich, daß man beruhigt sein darf. Jedenfalls, und das wiederholt sich ausdrücklich, was die französische Regierung anbelangt, so hat sie den lebhaftesten Wunsch, alles zu tun, um überall den Frieden aufrecht zu erhalten.“

Im Anschluß daran sprachen unter anderem Fontanier und auch Leon Blum. Der letzte Redner forderte von der Regierung vor allem eine Erklärung darüber, in welcher Form sie beabsichtigt, den Unterstellungen der italienischen Presse Einhalt zu gebieten. Briand sah sich gezwungen, noch einmal das Wort zu ergreifen und erklärte, Blums Rede beweise, daß eine Debatte über den italo-jugoslawischen Konflikt in der Kammer viele Gefahren mit sich bringen könne. Man möge sich damit begnügen, daß sich der Zwischenfall auf dem Wege einer friedlichen Lösung befinde. Eine öffentliche Diskussion würde das Risiko in sich schließen, die politischen Leidenschaften zu entfachen. Was die Intervention des Völkerbundes anbelange, so könnte sie nur erfolgen, wenn Albanien angefallen würde.

### Friedliche Lösung?

Paris, 23. März. (Eigener Funkbericht.)

Man hat heute morgen nach den Erklärungen Briands in der Kammer mit ziemlicher Uebereinstimmung in den Blättern den Eindruck, daß der italo-jugoslawische Konflikt einer friedlichen Lösung entgegengeht. Die Blätter betonen gleichzeitig, daß das Hauptverdienst dafür ausschließlich der Belgrader Regierung zukommt, die die Tür zu einem Vergleich geöffnet hat, in dem sie vorschlug, eine internationale Kontrollkommission nach den jugoslawischen Grenzen zu entsenden, um die Haftlosigkeit der italienischen Beschuldigungen nachprüfen zu lassen. Man verzeichnet mit gewisser Beunruhigung, daß die Regierung in Rom bisher noch nicht offiziell mitgeteilt hat, ob sie diesen jugoslawischen Vorschlag annimmt. Die Blätter sehen aber nicht ein, welche ernstlichen Gründe die Regierung Mussolinis vorbringen könnte, um diese jugoslawische Initiative abzulehnen.

### Einberufung der Arbeiterinternationale?

Paris, 22. März. (Eigener Drahtbericht.)

Der sozialistische Abgeordnete Renaudel hatte am Dienstag vormittag an den Sekretär der Sozialistischen Internationale, Adler, ein Telegramm gerichtet, in dem er mitteilt, daß er am Mittwoch von dem Verwaltungsrat der Sozialistischen Partei Frankreichs die schleunige Einberufung des Exekutivkomitees der Arbeiter-Internationale nach Genf verlangen werde. Als Zweck dieser Sitzung wird in dem Telegramm die Festlegung einer Stellungnahme der Arbeiterschaft zu dem bedrohlichen Konflikt zwischen Italien und Jugoslawien bezeichnet.

### Vor der Auflösung des mecklenburgischen Landtages.

Der mecklenburgische Landtag tritt heute zu der Entscheidung darüber, ob die Linkregierung bleibt oder die Auflösung des Landtages herbeigeführt wird. Die parlamentarischen Verhältnisse erfordern eine klare Entscheidung. Es ist wahr scheinlich, daß eine Auflösung erfolgt, und in Mecklenburg-Schwerin in den nächsten acht Wochen ein Wahlkampf erfolgt, dessen Abschluß letzten Endes auf Kosten der Kommunisten geht.

# Stresemann zur Außenpolitik.

## Von der Rheinlandräumung haben wir uns weiter entfernt — sagt der Außenminister. — Breitscheid an die Deutschnationalen.

Der außenpolitischen Aussprache bei Gelegenheit der Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes im Reichstag ging eine gewisse Spannung voraus. Aber diejenigen, die von der Regierungshand bestimmte Erklärungen zu den außenpolitischen Spannungen der letzten Tage erwarteten, wurden enttäuscht. Zwar machte Stresemann u. a. die Bemerkung, daß er nicht an akute Gefahren im italo-jugoslawischen Konflikt glaube, aber er hufte doch recht flüchtig über diesen Brennpunkt europäischer Politik hinweg. Wesentlich Neues konnte Dr. Stresemann auf keinem Gebiet der Außenpolitik vorbringen. Der wichtigste und zugleich bedeutendste Satz seiner Rede war die Feststellung, daß wir uns von der Rheinlandräumung mehr entfernt als genähert haben. Ein sehr schlechtes Zeugnis der neuen Regierungskoalition, ausgestellt von ihrem eigenen Reichsaussenminister.

Breitscheid hatte zu Beginn seiner Rede schwer gegen die sichtsliche Interessenlosigkeit großer Teile des Hauses zu kämpfen. Der Schwung seiner Beredsamkeit verschaffte ihm aber bald aufmerksames Gehör. Von dauerndem Werte bleiben diejenigen Teile der Breitscheidschen Rede, die den Deutschnationalen raten, wie sie nicht nur Erfüllungspolitik im alten Sinne betrieben, sondern zugleich Rechte aufgeben haben, die uns nach dem Versailler Vertrage zustehen.

Als der Reichsaussenminister Stresemann noch einige Worte für den Friedensgeist auch eines Mussolini von sich gegeben hatte, kam der deutschnationale Redner, Universitätsprofessor Dr. Spahn, zum Wort. Er bereicherte dem Hause eine entscheidende Stunde. Der Mann hat sich jedes Wort seines Vortrages, auch die Stellen der Entrüstung und Begeisterung, aufgeschrieben und trug nun diese Vorlesung in einschläferndem Tone vor. Nach etwa einer halben Stunde hatte er seine eigene Fraktion so gut wie ganz in die Flucht gelassen und der übrige Teil des Hauses machte sich respektlos über den unglücklichen Professor am Rednerpult des Reichstags lustig.

Einen früheren Zug brachte der Zentrumsredner, Prälat Dr. Kaas. Er konnte nicht umhin, festzustellen, daß seit der letzten Regierungskrise und Regierungsbildung eine bemerkenswerte psychologische Hemmung in der Außenpolitik eingetreten ist. Kaas jagte den Deutschnationalen manche Bosheit und warnte den Außenminister, auf deutschnationale Einflüsse zu hören, sonst wird er unterwegs die Zentrumsparterie verlieren. Die Debatte zog sich dann stundenlang hin. Neues brachte sie nicht.

Vizepräsident Dr. Nießer eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Haushalts des Auswärtigen Amtes. Abg. Hochstädt (Dnat.) bezieht über die Ausschussverhandlungen.

### Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann:

Wir sehen in der gesamten Weltlage Entwicklungen, die uns zwingen, bei unseren außenpolitischen Erwägungen mehr und mehr auch die Faktoren zu berücksichtigen, die außerhalb unserer eigenen auswärtigen Beziehungen liegen. Diese Entwicklungen gingen nicht von den Problemen aus, die uns unmittelbar interessieren, sie stehen mit ihnen in keinem unmittelbaren Zusammenhang; aber es wird zu berücksichtigen sein, daß sie eine mehr oder weniger starke Rückwirkung auch auf diese Probleme ausüben können. Dabei denke ich an drei große internationale Fragenkomplexe. Wir sehen einmal höchst bedeutende Vorgänge, die sich im Fernen Osten abspielen. Wir sind ferner Zeuge von ersten Auseinandersetzungen zwischen zwei großen Ländern, deren Politik für Deutschland von unmittelbarer Bedeutung ist. Dazu kommen in den letzten Tagen überraschende Nachrichten, die darauf hindeuten, daß auch die mit der Lage auf dem Balkan zusammenhängenden internationalen Beziehungen Elemente der Unübersichtlichkeit aufweisen. Soweit sich bisher die Dinge von Deutschland übersehen lassen, glaube ich nicht, daß irgend welche akute Gefahr besteht. Ich glaube das insbesondere aus den Mitteilungen schließen zu können, die die italienische Regierung uns in diesen Tagen zugehen ließ. Der Wille, Europa vor jeder Kriegsgefahr zu bewahren, hat in allen Ländern so stark Wurzel geschlagen, daß ein Friedensbruch der Weltverurteilung verfallen würde. Aber auch die zügigste Beobachtung der Dinge kann nicht verkennen, daß wir vor einer endgültigen Konsolidierung der allgemeinen internationalen Lage noch weit entfernt sind. Wir haben deshalb allen Anlaß, auch diejenigen Vorgänge mit

ernster Aufmerksamkeit zu verfolgen, die unsere eigenen Aufgaben zunächst nicht zu berühren scheinen. Dabei ist die Stellung Deutschlands in diesen großen internationalen Fragen von vornherein eine gegebene. Seit den letzten Jahren hat sich die außenpolitische Lage Deutschlands in weitgehendem Maße geklärt. Wir haben infolge dieser Klärung eine feste Grundlage für die Entscheidungen gewonnen, vor die wir uns künftig gestellt werden könnten. Deutschland hat nur das eine große Interesse, daß die Entwicklung nicht unterbrochen und daß die Bemühungen um die Herbeiführung einer internationalen Zusammenarbeit am Wiederaufbau Europas nicht gestört werden. Wir können nichts dabei gewinnen, daß Verwicklungen zwischen dritten Staaten entstehen, welche Mächte das auch sein mögen. Wir können ebensowenig wünschen, daß sich die Staaten Europas, wie vor dem Weltkriege, in zwei getrennten Lagern gegenüberstellen. Für Deutschland kommt eine Politik der Sonderbündnisse nicht in Betracht, sondern nur eine Politik, die den Gedanken der Verständigung und des Ausgleichs widerstrebender Interessen fördert. Es ist für uns eine glückliche Tatsache, daß sich in dieser Beziehung das wohlbestandene gesamteuropäische Interesse mit dem individuellen Interesse Deutschlands völlig deckt.

Daraus ergibt sich, daß die Ereignisse an der grundsätzlichen Einstellung unserer bisherigen Außenpolitik nichts geändert haben und auch künftig nichts ändern werden. Wohin unsere Wege gehen, das zeigen die internationalen Verträge, die wir in den letzten Jahren getätigt haben. Unser Weg ist gekennzeichnet durch die Verträge von Locarno, den Eintritt in den Völkerbund und den Berliner Vertrag. Damit liegen unsere Absichten und Ziele offen vor aller Welt auf. Das, was wir uns in dieser Situation von jeder unmaßigen Einmischung fernzuhalten haben, besteht sich von selbst. Soweit aber Deutschland zu einer Mitwirkung herufen sein sollte, kann unser Bemühen nur darauf gerichtet sein, zur Befestigung seiner Spannungen das übrige beizutragen.

Zu meiner Ueberraschung haben einzelne russische Zeitungen plötzlich wieder die Frage aufgerollt, ob Deutschland bei Verhandlungen in östlichen Ländern den Truppen von westlichen Mächten den Durchmarsch durch deutsches Gebiet zu gestatten habe. Für die Frage des sogenannten Durchmarsches kommt ausschließlich der bekannte Artikel 16 der Völkerbundschartung in Betracht. Weitere Abmachungen irgendwelcher Art über diese Fragen bestehen nicht.

Das außenpolitische Programm, das der Herr Reichsminister vor wenigen Monaten dem hohen Hause mitgeteilt hat, besteht auch heute noch in jedem Wort zu Recht. Seitdem ich das letztmal über die uns unmittelbar interessierenden Probleme der Außenpolitik gesprochen habe, hat Deutschland an zwei Tagungen des Völkerbundsrates teilgenommen. Die Ergebnisse umfassen die Fragen der Regelung des Investitions-Protokolls, die Aufhebung der Militärkontrolle über Deutschland, die inwärtigen Tatsachen geworden ist, sie umfassen den für spätestens Juni vorzulegenden Abzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet und die Errichtung des dortigen Bahnverkehrs, ferner Fragen der Behandlung deutscher Minderheitsschulen im Ausland. Die beiden Tagungen des Völkerbundsrates haben einen neuen Beweis dafür erbracht, wie richtig der Entschluß war, Deutschland durch den Eintritt in den Völkerbund die Möglichkeit aktiver Mitarbeit zu geben. Wir sehen unsere Mitgliedschaft im Völkerbund keineswegs nur als ein aus opportunistischen Gründen gewähltes Mittel an, um unsere Sonderinteressen zu fördern. Die Deutschland betreffenden Fragen stehen aber auch im Völkerbund besonders in der vordersten Reihe, weil der Völkerbund neben seinen großen allgemeinen Aufgaben auch zum Vollstrecker einer Reihe von Bestimmungen des Versailler Vertrages gemacht worden ist und mir selbstverständlich in diesen Fragen als Sachwalter unserer eigenen Angelegenheiten auftreten. Gewiß ist es uns nicht in allen Fragen gelungen, den deutschen Standpunkt, reiflos zur Geltung zu bringen. Wir haben bei Aufrechterhaltung unseres Rechtsstandpunktes in einigen wichtigen Punkten uns zu Kompromissen für die Gegenwart verstanden. Wir haben uns dabei auch nicht gescheut, in offener und ausführlicher Diskussion unseren deutschen Standpunkt und die Kritik der Tätigkeit des Völkerbundes in früheren Zeiten bestimmt zum Ausdruck zu bringen. Es zeugt von der Stabilität des Völkerbundes, daß der Völkerbundsrat sich durchaus tragfähig erwiesen hat für die offene Diskussion. Gerade diese offene Diskussion im Völkerbundsrat und die im Anschluß an jede Völkerbundsstagung gegebene Möglichkeit zu offener, vertrauensvoller Aussprache mit den leitenden Staatsmännern anderer Staaten, berechtigen uns zu der Erwartung, daß der lokale Verständigungswille auch von der Gegenseite in den großen Fragen bewiesen wird, deren Lösung noch vor uns liegt. Wir waren zu der Hoffnung berechtigt, daß man auch in denjenigen Ländern, welche nach Truppen im Rheinland stehen haben, zu der Erkenntnis gekommen wäre, daß eine baldige Räumung des Rheinlandes und die Rückgabe des Saargebietes an Deutschland eine Notwendigkeit ist. Wir stehen heute vor der Tatsache, daß wir uns in den letzten Monaten von der Erfüllung dieses Wunsches eher entfernt haben, als daß wir ihr näher gekommen wären. Die Ursachen hierfür liegen außerhalb und nicht innerhalb Deutschlands. Wir wissen, daß die als baldige Räumung des Rheinlandes ohne dem guten Willen der anderen beteiligten Mächte schwer erreicht werden kann. Ich glaube jedoch nicht, daß wir es deshalb nötig haben, oder es auch nur richtig wäre, zu überlegen, diesen guten Willen durch Wiederholung gemachter Angebote oder durch neue Unterbreitungen irgendwelcher Art herbeizuführen. Es wird und muß im Auslande die Erkenntnis reifen, daß das, was wir erstreben, nicht eine bloße Vergünstigung für Deutschland ist. Es handelt sich dabei vielmehr um die natürliche Folgerung der bisherigen politischen Entwicklung, um eine Konsequenz, die im Interesse aller beteiligter Länder liegt. Man





Schürzen	
Jumperschürzen aus solidem Gingham 1.95, 1.65	85 Pf.
Jumperschürzen aus mod. geblumten Stoff 2.25, 1.75	95 Pf.
Gummischürzen gemustert 2.10, 1.45	95 Pf.
Mädchenschürzen Gr. 40 Gingham oder Zephir 1.45, 1.25	78 Pf.
Knabenschürzen Gr. 40 Gingham oder Zephir 95, 75	50 Pf.
Weißer Kinderhänger Gr. 40, mit Stickerei 1.45	1 100
Gummischürzen für Kinder 1.25	45 Pf.
Schwarze Berufsmäntel aus Satin 7.50	6 50

# Billige Schürzen

**Knaben-Schürze** Zephir, m. groß. bestickter Tasche **95 Pf.**

**Weißer Berufs-Schürze** **4 75**

**Jumper-Schürze** aus besonders gutem Gingham **1 65**

**Jumper-Schürze** extra große Form **2 75**

**Servier Kleid** aus Zephir **3 00**

**Mädch.-Schürze** Zephir, schöne Ausführung Größe 40 **1 45**

### Baumwollwaren

<b>Linon für Bettwäsche</b> sol. Qualitäten			
80 cm . . . . .	0.90	0.75	0.55
130 cm . . . . .	1.65	1.25	0.95
<b>Wallis für Bettwäsche</b> gute süd-deutsche Fabrik.			
80 cm . . . . .	1.35	1.10	0.90
130 cm . . . . .	2.25	1.85	1.45
<b>Bettinletts</b> nurlangjähr. erprobt, farbechte und federdicke Ware			
80 cm . . . . .	1.95	1.45	
130 cm . . . . .	3.25	2.45	
<b>Creas für Bettlaken</b>			
140 cm . . . . .	1.85	1.25	
<b>Halbleinen für Bettlaken</b>			
130 cm . . . . .	1.75		
180 cm, extra schwer . . . . .	2.50		
<b>Bettlaken</b> aus solidem Hautuch 140x210 . . . . .	3.50	136x200 . . . . .	2.75
<b>Bettlaken</b> aus kräftigem albleinen 140x220 . . . . .	5.25	130x220 . . . . .	3.75
<b>Bettbezug</b> mit 2 Kissen aus solidem Wächestoff . . . . .	6.25		4 75
<b>Bettbezug</b> aus Linon mit einem bestickten Kissen und einem glatten Kissen . . . . .	9.75		7 50

## LINDEMANN & CO. A.G.

**DAS HAUS DER VERTRAUENSQUALITÄTEN**  
BRESLAU • OHLAUERSTRASSE 71/73

Besuchen Sie unseren Tee- und Erfrischungs-Raum

**Stadttheater**  
Mittwoch 8 Uhr: „Der Mikado“  
Donnerstag 7 1/2 Uhr: 13. Nimm-Bortelluna Serie E  
„Die Nacht des Soldats“  
Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Jüdin“

**Schaupielhaus.**  
Operettenbühne. Tel. Stephan 36308.  
Täglich 8 Uhr: Der große Heilerfolg  
„Adieu, Mimi!“  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: In neuer Vorbereitung! „Die Leinwand Entzwei“

**Lobe-Theater**  
Tel. Ring 6774  
Mittwoch abd. 8 Uhr: „Die Perle“  
Donnerstag abd. 8 Uhr: Gastspiel Alexander Haini „Samlet“  
**Thalia-Theater**  
Tel. Ring 6760  
Mittwoch, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Die deutschen Kleinfäden“

**Gebirgs-Wacholdersaft**  
Blutreinigend, Stoffwechsel und Appetit anregend, zur Blatreinigung usw. Bei Nierenschmerzen und rheumatischen Leiden bewährt. Zur Verstärkung der Kur dient „Preparierter Wacholdersaft“. Nur echt in Apollinaris zur Hygiene  
Breslau, Tautschnitzstraße 91, Ecke Grünstraße. Tel. 2. 1992

**Kretschmerei „Schwarze Krähe“**  
Von Dienstag, den 22., bis Sonnabend, den 26. März:  
**Einweihungs-Feier**  
mit Stimmengemauk.  
Außer der reichhaltigen Mittag- und Abendkarte täglich die bekannten Spezialitäten. — Zum Anstich gelangen  
**Märzen-Bock**  
**Gold- und Märzen-Biere** zu üblichen Kretschmer-Preisen  
Es laden ergebenst ein  
Fa. Gotthard Meisner, Arthur Gudert, Oekonom.

**Öffnung! Lesen und ausschneiden! Öffnung!**  
**Sonder-Angebot**  
5000 Aluminiumtöpfe 10-Mk. franko  
pro 11 St. lt. Abbild. (geg. Vorkasse od. Nachn.) u. zwar:  
5 Schmortöpfe m. Deckel 12,4 Lit. Inh. u.  
6 Miltchtöpfe mit Zierrand. Außerdem liefere ich auf Wunsch mit: Schmortöpfe 5 u. 6 Lit. l. pro St. 2.30 u. 3.30 Mk.  
Schmortöpfe mit isolierten Holzgriffen pro Topf 50 Pfg. mehr.  
Metalindustrie H. Seuthe, G.m.b.H. Hofhausen b. Plettenberg Nr. 1  
150 Arbeitsmaschinen — 3000 qm. Fabrikräume  
Bedingung: Inserat beilegen. Hauptkatalog wird jeder Sendung beigelegt.  
Lieferant höchster Staatsbeamter. Postcheckkonto Dortmund Nr. 19906.

**Liebig-Theater**  
Täglich 8 Uhr:  
Das hervorragende März-Variété-Programm.  
Billige Eintrittspreise von 50 Pf. an.  
Jeden Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr Familien- und Kinder-Vorstellung.  
Das volle Programm zu ermäßigten Preisen.  
Buchhdlg. Volkswacht  
Modernes Antiquariat  
Breslau 3, Neue Graupenstr. 5

**Allerwelt Brand**  
das Aufbau-Kaffee-Getränk  
GUT BIS ZUM LETZTEN  
Kaffee ohne Treiben  
IN DEN KOLONIALWAREN- UND KAFFEEGESCHÄFTEN ZU HABEN  
KOSTPROBE GRATIS  
**ROBERT BRANDT**  
MAGDEBURG + HAMBURG  
GEGRÜNDET IM JAHRE 1862

**Sozialistischer Kampfbund**  
Sonnabend, den 26. März 1927,  
Gewerkschaftshaus: 5248  
**1. Stiftungsfest**  
Fahnenweihe \* Bunte Bühne \* Tanz  
Weiherede: Genosse Ziegler.  
Eintrittspreis 80 Pf. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**Gaststätte „Goldener Anker“**  
Ende Lohestraße \* 3 Minuten von der Endstation der Linie 16  
Jeden Mittwoch und Sonntag der vornehme Tanzbetrieb.  
Referentenführer.  
Eine Anleitung für sozialistische Redner.  
Preis nur 50 Pf., auswärts 10 Pf. Porto.  
Volkswacht-Buchhandlung (Modernes Antiquariat)  
Breslau III, Neue Graupenstr. 5.

**Pfänder-Auktion**  
25. März  
Julius Grundmann  
Treibnitzer Str. 21.  
**Sofort Geld**  
auf Pfänder: 6960  
Leihhaus Rother  
Brandenburger Straße 24.  
Injunkte erzielen in dieser Zeitung den größten Erfolg  
**Teilzahlung Fahrräder**  
von 60 Mk. bis 200 Mk.  
56ml. Ersatzteile, Gummi usw.  
Reparaturen billig!  
Mücke, Teufelstr. 51  
früher Weidenstraße 7  
**Oberbett, 2 Rippen**  
mit rotem Inlett für 24.00 Pf. zu verkaufen  
Freiburger Str. 5, hp. links  
**Obstbäume Pfirsiche**  
Stachel- und Johannisbeeren auch schwarze Johannisbeeren Rosen Erdbeerpflanz. Blütenstauden Dahlienknollen, Nadelbäume Kompostboden und Dünger  
**Paul Hatt**  
Breslau-Grüneiche 27 an der Engelhardt-Brauerei Fernsprecher: Ring Nr. 3122  
Ausführung v. Gartenanlagen

## Warnung.

Es sind am hiesigen Platz Gerüchte aufgetaucht, die geeignet sind, den guten Ruf unserer seit 1860 bestehenden Firma zu schädigen. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß wir gegen die Urheber dieser Gerüchte, als auch gegen die Verbreiter derselben, sobald uns solche genannt werden, unmissverständlich gerichtlich vorgehen werden.

**L. Przedeczki, Zigarettenfabrik „Sultan“ A.-G.**  
vereint mit  
**Egyptische Zigaretten-Kompanie, Breslau 2 - Berlin W 8**  
Fabrikanten der wieder sehr beliebten Zigarettenmarke „Przedeczki's Mokka“ die echte braune, mit Goldmundstück zum 5 Pf.-Verkauf sowie der berühmten „Persiamon“ mit edlem Strohmundstück zum 8 Pf.-Verkauf und Patent-Strohalm-Zigaretten zum 8 und 10 Pf.-Verkauf.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 23. März

Schönheitspflege.

Tagtäglich, wenn sie von ihrer Arbeitsstelle kommen, stehen sie vor dem Schaufenster des Damen-Frisiersalons still und schauen mit weiten Augen auf Glanz und Schönheit.

Und doch möchten sie schön sein, die drei Mädchen. Und Abend für Abend bleiben sie auf ihrem Heimwege vor dem Schildchen stehen: „Hand-, Fuß- und Schönheitspflege“.

Die Tür des Modellsalons öffnet sich. In eine aus gutem Stoff gefertigte Mantille gehüllt, von Modedesigner umschleut, verläßt eine Dame den Raum. Sie hat alle Stadien der modernen Schönheitspflege durchgemacht.

oftmals in der Person des Helfers, oftmals auch im Pflegetag begründet. Ebenso, wie dem Helfer nicht zu viel Arbeit aufgebürdet werden darf, hat mancher auch von Erfolgen geträumt, die nicht zu erreichen waren, weshalb er seine Mühe resignierter aufgibt.

In einer längeren Ansprache, in der auch der Erziehungsbeirat, Genosse Grohmann, das Wort nahm, wurden die verschiedenen Möglichkeiten einer geeigneten Schulaufsicht erörtert und der Wunsch ausgesprochen, daß diese rechtlich und pädagogisch ausgebaut werden möge.

Noch ist es Zeit! in allen Betrieben, Dienststellen, Büros die Mitarbeiter zur Bestellung der Volkswacht aufmerksam zu machen und zum Eintritt in die Sozialdemokratische Partei aufzufordern!

Jeder Leser bringe einen neuen Abonnenten.

Der erste Erfolg der Kirchengaustrittswoche?

Die freiwilligen Verbände hatten zurzeit eine Kirchengaustrittswoche ab. Plakate, die zum Kirchengaustritt auffordern, werden in den Straßen umhergetragen und Neben an den Säulen.

Ihr sollt nicht Schätze sammeln, die Moten und Kott fressen, hat Jesus gesagt. Sie tun es aber, und darum ist Vercger unter dem Volk.

Ueber „Kirchengaustritte in Massen“ weiß die „Breslauer Zeitung“ bereits zu berichten. Vor dem Zimmer 147 des Amtsgerichts gibt es täglich große Ansammlungen.

Nach Berlin!

Wie der zwölffährige Schüler, den kürzlich ein Kriminalbeamter auf einem Berliner Bahnhofe aufgriff, der durchgebrennt war, um Berlin zu sehen, weil es dort „so interessant“ sei, so entsehnt wohl auch in vielen erwachsenen Menschen einmal die Sehnsucht, die „große Stadt“ zu sehen.

Eine selten günstige Gelegenheit, all diese sonst bei vielen zur Nichterfüllung verurteilten Wünsche zu erfüllen, hat sich mit dem von der Reichsbahndirektion Breslau eingefeseten Sonderzug mit ermäßigten Fahrpreisen, der am Sonnabend früh seine Fahrgäste nach Berlin trug, um sie in der Nacht von Sonntag zu Montag wieder ihrer östlichen Heimat zuzuführen.

Berlin bietet als Stadt durch Theater und Vergnügungstätten und durch seine herrliche Umgebung genug des Interessanten und Schönen; aber an diesen Tagen gab es noch besondere Anziehungspunkte für die Fremden.

Wasserstand

Table with 3 columns: Location, Date, and Water Level. Includes entries for Ratibor, Raffle (Stadt), Raffle (Mündung), and Raffle (Kraikentran).

Ausfchneiden! Aufbewahren!

Eilratgeber.

An dieser Stelle veröffentlichen wir regelmäßig Ratsschlöge für besondere Vorfälle des täglichen Lebens, die wir unsere Leser und Leserinnen zu sammeln bitten

- Wie versichere ich mich gegen Brandschaden? 1. Wenn du gegen Brandschaden versichert bist, versichere deinen Besitz zum w e r t l i c h e n Werte (das ist Anschaffungs- oder bei Grundstücken Baupreis mit Abzug für Alter und Abnutzung). Höhere Versicherung ist zwecklos, denn Entschädigung gibt es nur für den wirklichen Wert.

Sudelschriften

werden jurtzeit von völkischer Seite wieder einmal in Breslau verbreitet. Ein solches Blatt betitelt sich „Der völkische Hoch- und Landeserrat“.

Dachstuhlbrand.

Gestern, nachmittags gegen 1 Uhr, wurde die Feuerwehr von drei verschiedenen Stellen nach dem Grundstück Einbaumstraße 5 alarmiert. Dajelbst war im Bodenraum Feuer ausgebrochen.

Handpuppenpiele im Jugendheim.

Die älteren Leute erinnern sich wohl noch deutlich des Kaiserle-Theaters auf Jahrmärkten und Rummelplätzen, das im Laufe der Jahre durch das Emporkommen des Kinos nicht nur stark in den Hintergrund, sondern fast ganz verdrängt worden ist.

Die einzelnen Puppen bewegten sich, von unsichtbaren Menschenhänden bewegt, sehr drohlich und es wurde auch hinter der Szene dazu gesprochen. So erbrachte also der Abend den Beweis, daß die alten Handpuppenpiele durchaus noch ihren Zweck erfüllen, der Jugend eine anregende und frohe Stunde zu schaffen.

Jeder 90. Deutsche

ist bei der Volkswacht versichert; denn unter gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Unternehmen hat jetzt schon wieder einen Bestand von über 700 000 Versicherungen.

Laxin Zur Regelung des Stuhlgangs. Verlangen Sie kostenlos die interessante Broschüre über Laxin von den Lingner-Werken, Dresden. Includes an image of the product box.



# Aus Schlesien.

## Schweres Autounglück bei Rudowa.

Ein folgenschweres Autounglück, dem bisher sechs blühende Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich heute früh in der Nähe des Sägewerkes Tschereben. Die in Gellenaun beheimateten Arbeiter der mechanischen Fabrik Christian Bierig in Rudowa, endlich wurden seit etwa drei Tagen durch einen selbständigen Unternehmer mit Hilfe eines großen Lastautos von und zur Arbeitsstelle befördert. Auch heute früh gegen 7 Uhr benutzten etwa 70 von der Frühlingsfrische kommende Arbeiter diese Fahrgelegenheit. In der Nähe des Sägewerkes steigt die Fahrstraße steil an, außerdem ist eine ziemlich starke Kurve zu überwinden. Das bisher ungestörte Gelingen rief plötzlich die Räder des Lastautos, die Bremse verlor und das mit 70 Personen besetzte Lastauto sankte mit ständig wachsender unheimlicher Geschwindigkeit rückwärts bergab, stürzte an der Brücke das Gefährde ein, fiel von der Brücke herab in die Schlucht des Dorfbaches, wo es sämtliche Fahrgäste unter sich begrub.

Die Ärzte der Umgebung trafen sofort an der Unglücksstelle ein. Die Sanitätskolonnen und die Feuerwehr der Umgegend sind zur Stunde noch mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Die Kunde von dem großen Unglück verbreitete sich mit Riesenschwindigkeit sowohl von diesseits wie jenseits der Grenze strömen große Menschenmassen der Unglücksstätte zu. Bis zur Stunde konnten jedoch 18 Tote, darunter aus einer Familie Vater und Tochter, sowie 18 Schwerverletzte, geborgen werden. Nach Lage der Dinge ist jedoch mit einer höheren Anzahl Toter und Schwerverletzter zu rechnen. Herzzerreißende Szenen spielten sich im Publikum, unter dem sich auch die Angehörigen der Verunglückten befinden, ab. Der Vater des Autos, Chauffeur Janja, ist verschwunden und soll über die Grenze geflüchtet sein.

## Eine merkwürdige Strafverurteilung.

Amtlich wird bekannt, daß an Stelle des Amtsgerichtsrats Sienich (Waldenburg), der unter Beförderung zum Landgerichtsdirektor nach Hirschberg versetzt worden ist, der Amtsrichter Dr. Springer aus Poltowitz an das Amtsgericht in Waldenburg versetzt wird.

Diese amtliche Mitteilung hat eine Vorgeschichte, denn Herr Springer ist kein unbefehrtes Blatt, sondern der bekannte Hochmeister der „Jungdo“ aus Poltowitz. Er hat in dieser Eigenschaft jüngst einigen auscheidenden Mitgliedern des „Jungdo“ einen Brief geschickt, in dem diese einen Verzicht der Wählung erklärten, und wurde im Verfolg dieser Angelegenheit mit 100 Mark Geldstrafe und Strafverurteilung bestraft. Unter Waldenburger Parteiführung knüpft an diese merkwürdige Strafverurteilung von Poltowitz nach Waldenburg folgende Bemerkungen: In der amtlichen Verfügung des preussischen Justizministeriums hat man es unglücklich verstanden, daß es sich um eine Strafverurteilung handelt. Das ist verständlich, denn wenn man einen Richter aus dem kleinen Orte Poltowitz, den man kaum auf der Landkarte findet, an das Amtsgericht der Industriestadt Waldenburg, die in nicht allzu ferner Zeit über 100 000 Einwohner umfassen wird, versetzt, so wäre es ein origineller Witz, würde man das „Straf“ bezeichnung nennen. Es ist bezeichnend für den Geist, der im preussischen Justizministerium herrscht, wenn ein Richter, der wegen Beleidigung verurteilt worden ist, und von dem man auf Grund seiner öffentlichen nationalpolitischen Betätigung Unparteilichkeit

# Kommunalpolitische Konferenz.

Auf vielseitigen Wunsch beruft der Vorstand der Kommunalen Bezirksarbeitsgemeinschaft, im Einverständnis mit dem Bezirksvorstand der Partei, am Freitag, den 15. April (Karfreitag), vormittags 9 Uhr, eine

## Bezirks-Konferenz

aller kommunalpolitisch tätigen Genossen und Genossinnen des Bezirks Breslau (Mittelschlesien) nach Breslau, Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17, Kettner Saal, ein.

## Tagungsordnung:

1. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Genossen Dr. Paul Herz, Berlin über: „Die Finanzlage der Gemeinden und Städte und das Finanzausgleichsgesetz“.
2. Freie Aussprache.
3. Bericht über die kommunalpolitische Schulungsarbeit in den Kreisen.

Zu dieser Tagung sind eingeladen: die parteigenösslichen Reichstags-, Landtags- und Provinziallandtagsabgeordneten sowie die der Sozialdemokratischen Partei angehörigen Landräte, Magistratsmitglieder, Stadtverordneten, Kreisratsmitglieder und Kreisratsabgeordneten, Gemeinde- und Amtsvorsteher, Schöffen und Gemeindevorsteher sowie Gemeindebeamten aller Städte, Landgemeinden und Kreise des Bezirks Breslau (Mittelschlesien).

Mindestens jeder größere Ort muß durch einen oder einige Delegierte vertreten sein.

Eintritt zu dieser Konferenz nur gegen Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches.

Parteiangehörige, die zurzeit nicht kommunalpolitisch tätig sind, aber Interesse an kommunalen Dingen haben, können als Gäste an den Verhandlungen teilnehmen, müssen sich aber beim Eintritt ebenfalls durch Parteimitgliedsbuch ausweisen.

Die vorherige Anmeldung der Teilnehmer an dieser Konferenz ist dringend erwünscht. Wir bitten, uns bis spätestens 31. März nach dem Bezirkssekretariat der SPD, Breslau, Margaretenstraße 17, Zimmer 37, Mitteilung zugehen zu lassen.

nicht erwarten kann, anstatt empfindlich bestraft zu werden, nach oben purzelt. Wie sind ja schon vom preussischen Justizministerium allerhand gewöhnt. Wir wissen auch, wie dort Beschwerden, die von republikanischer Seite gegen nationalpolitische Richter erhoben werden, abgefertigt werden. Erinnern brauchen wir hier nur an unsere feinerzeitige Beschwerde über einen Waldenburger Richter, die wie das Hornberger Schießen ausgelaufen ist. Aber das, was sich das Justizministerium mit der Verurteilung des Amtsrichters Dr. Springer nach Waldenburg leisten will geht uns denn doch über die Hut. Die Entscheidung der Mehrheit unserer Bevölkerung (die, wohlgemerkt, republikanisch ist) auslassen.

## Kreistage in Oberschlesien.

Am 21. März fanden in Beuthen und Gleiwitz die Tagungen der neugewählten Kreistage statt, die sich im wesentlichen mit der Wahl der Kreisräte beschäftigten. Die Wahl des Kreispräsidenten in Gleiwitz ergab folgende Zusammensetzung: 3 Zentrumsvorsteher, 1 Sozialdemokrat, 1 Kommunist, 1 Deutschnationaler. Wie gemeldet wird bezieht sich, daß der Kommunist diesmal bestatigt wird. In Beuthen ergab die Wahl zu einer Mehrheitsbildung, die Aussicht bietet, den besonderen sozialen Interessen Beuthens gerecht zu werden. Es wurden gewählt: 2 Kommunisten, 1 Sozialdemokrat, 2 Zentrumsvorsteher und 1 Deutschnationaler. Die

Wahl des Deutschnationalen wurde lediglich durch die Unterstützung der polnischen Stimme möglich. Für die Verlegung des Landratsamtes nach Hindenburg fand sich im neuen Kreisrat eine Mehrheit. Da der Landrat Umstellung hat, ebenfalls dafür zu stimmen, ist mit der Verlegung demnächst zu rechnen.

In Kreisdeputierten wurden in Beuthen ein Kommunist und ein Deutschnationaler in Gleiwitz ein Zentrumsvorsteher und ein Deutschnationaler gewählt.

## Erben gesucht.

In Amerika starb eine Julia Frick, welche angeblich am 6. Juli 1857 in Schlesien geboren worden sein soll. Da ihr Geburtsort aber unbekannt ist, so war es bis jetzt unmöglich, ihre Erben zu ermitteln. Als erbberechtigt kommen die Geschwister bzw. deren Nachkommen in Frage und sofern keine solche vorhanden sein sollten, die Nachkommen der Geschwister der Eltern der Erblasserin. Können diese nicht ermittelt werden, so fällt das Geld dem amerikanischen Staat anheim. Einmalige Antragsgebühr wollen sich mit Paul Herrmann, Heideberg, Gartenstraße 1, in Verbindung setzen.

**Rußland, Tödlicher Unfall.** Der von hier stammende Ernst Jacobs verunfallte mit seinem Motorrad auf der Straße nach Ansdorf tödlich.

**Striegau, Fremde Tierwelt.** Ein seltener Fung wurde am Sonnabend vormittag von Arbeitern gemacht. Sie fanden in einem Garten, unter Brettern versteckt, ein Bleghuhn. Es ist dies eine Art des Wasserhuhns, das in unserer Gegend sonst nicht anzutreffen ist. Das Tier besitzt ein schiefes Schnabel, weissen Schnabel und Schwimmhäuten an den einzelnen Zehen. Das Tier schien sehr geschwächt, denn es hatte sich offenbar verirrt und fand hier nicht die gewohnten Lebensbedingungen vor.

**Neusalz (Ober), Berichtigung.** Zu der kürzlich mitgeteilten Nachricht über einen Schülerelbstmord, teilt das Realgymnasium Neusalz mit, daß es sich nicht um einen Abiturienten gehandelt habe. Die letzte Reifeprüfung haben sämtliche Prüflinge bestanden und zu einem Selbstmord lag bei keinem von ihnen der geringste Anlaß vor. Der tatsächlich vorgekommene Selbstmord betrifft einen Unterlehrer und seine Gründe liegen vorwiegend außerhalb der Schule.

**Landeshut, Ein billiges Vergnügen.** Der Landwirt Ernst Brunow in Reichhennersdorf hatte sich wegen der Heuerung: „Die Reichhennersdorfer Gemeindeverwaltung besteht aus dänischen Leuten und der Volkziehungsbeamte ist ein Schafskopf“ vor Gericht zu verantworten. Das Landeshuter Schöffengericht hatte auf 150 Mark Geldstrafe erkannt, wogegen die Berufung einging. Die Strafkammer sah die Beleidigung als keine so schlimme an und ermäßigte die Strafe auf 50 Mark. Nicht alle Amtschreibeibildungen werden so milde geahndet.

**Beuthen OS, Landesverratsprozess.** Vor der Großen Strafkammer hatte sich am 21. März der Referendar Dr. Hudalle wegen Spionage zugunsten Polens zu verantworten. Unter den drei Verteidigern befand sich Rechtsanwalt Namrotz-Breslau. Wegen Gefährdung der Staatssicherheit wurde, wie üblich, die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Nach langer, bis in die Nachtstunden dauernder Verhandlung, wurde das Urteil verkündet. Hudalle wurde freigesprochen und lediglich wegen Fahrlässigkeit zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Hindenburg, Vorträge über Schmetterlinge.** In den hier stattfindenden Vorträgen der Heimatkasse über Schmetterlingskunde teilte Dr. Baumbach Kaebe mit, daß in Oberschlesien 746 verschiedene Arten Schmetterlinge wissenschaftlich festgestellt worden sind.

# Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

**Pfandhäuser**

**Leihhaus Bock** Scheitniger Straße 42  
Geld auf Pfänder jeder Art.

**Leihhaus „Wratislawia“** Schwendefeldstraße 12  
Geld auf Pfänder jeder Art

Achtung! Achtung! Achtung!  
**Leihhaus Bocksch**, jetzt Paulinenstr. 10a  
Streng reell! Über 30 Jahre Konzession!

**Beleihung** von  
Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Gold- u. Silberwaren  
**Julius Grundmann** Treibitzstr. 21.

**Geld auf Pfänder**  
Leihhaus **Nickmann**, Matthiasstraße 118  
Verkauf von Uhren und Goldwaren.

**Geld auf Pfänder** und gebrauchte Sachen verkauft  
**Leihhaus Oskar Grundmann**, Oderstraße 24.

**Höchste Beleihung**  
auf Pfänder jeder Art  
**Leihhaus Otto Müller**, Weidenstraße 7

**Geld auf Pfänder** **Leihhaus Rose**  
Friedr.-Wilh.-Str. 67

**Geld auf Pfänder** **Leihhaus Wanke**  
Mariannenstr. 6.

**Geld auf Pfänder**  
**Leihhaus Max Radolph**, Westendstr. 47

**Geld auf Pfänder** **Leihhaus Schneider**  
Bärenstraße 12

**Leihhaus** Georg Richter  
Neudorfstr. 59, 1  
in nächster Nähe des Hauptbahnhofes  
Höchste Beleihung **Sofort bar Geld** Reelle Bedienung  
Strengste Verschwiegenheit

**Geld auf Pfänder**  
**Leihhaus Aug. Langner**  
Lohstraße 30, 1  
Ecke Brunnenstr.

**Musikwerke**

**Musikhaus Melzer**  
36 Breslau, Friedrich-Wilhelm-Str. 36  
Musikinstrumente jeder Art. Auch Teilzahlung.

**Fleisch- und Wurstwaren**

**Richard Krusch**  
Wurst- u. Konserven-Fabrik  
Adalbertstraße 13/15  
Klosterstraße 49  
Oblauer Straße 87 (Goldene Krone)  
Tiergartenstraße 26 (Ecke Kaiserstr.)

**Wilhelm Wachholz**  
Weißburger Straße 33  
Fabrik ff. Fleisch- und Wurstwaren

Alsenstr. 5 **Albert Weigl** Alsenstr. 5  
Feinste Fleisch- und Wurstwaren

**Gustav Beyer, Bärenstr. 17**  
Fleischerei und Wurstfabrik

**Richard Stampe, Kospothstraße 5**  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Paul Berndt** Weißburger Straße 4  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Adolf Hoffmann**, Herdaminstraße 106  
ff. Fleisch- und Wurstwaren.

**Adolf Biedermann** Gräbschoner Straße 260  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Paul Graupe, Friedrichstr. 36**  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Willy Scholz** Ottostraße 48  
Ecke Rosenstr.  
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren

**Ernst Hoffmann**  
Bärenstraße 30  
Filiale: Hildebrandtstraße und Alsenstraße 26  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Max Breuer** Steinauer Straße 6  
Filiale Alexanderstraße  
Ecke Garvestraße. — ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Gustav Standke** Friedrich Karlstr. 5  
ff. Fleisch- und Wurstwaren  
Bezugsquelle für Gefrierfleisch

**Paul Meretzig, Matthiasstr. 148**  
Feinste Fleisch- und Wurstwaren

**Fleisch- und Wurstwaren**

**Alfons Schmidt**  
Scheitniger Straße 30  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Johann Kursow, Paulstraße 37**  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Albert Simmich** Hedwigstraße 21,  
Ecke Sternstraße  
Fleischerei-Wurstfabrik

**Franz Jenke** Kospothstraße 11  
ff. Fleisch- u. Wurstwaren

**Paul Kursow** Neudorfstr. 28  
Fabrik ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Möbel-Kaufhäuser**

**Möbel** von Georg Fuchs  
sind die besten u. billigsten. Kleins. Fürstenstr. 7.

**Möbel** gut und billig bei **Fahnroth**  
Neudorfstraße Nr. 13 Teilzahlung gestattet

**Motore, Beleuchtungskörper**

**Paul Raschig** Ingenieur-Büro  
Gräbschonerstr. 71a. T. R. 7242.  
Motore, Beleuchtungskörper. Vertreterbes. kostenfrei.

**Beerdigungs-Anstalten**

**Deutscher Begräbnis-Versicherungs-Verein**  
Vorlangen Sie kostenlos Zusendung unserer  
aufklärenden Schriften oder Vertreterbesuch

**Beerdigungs-Anstalt v. C. Heymann**,  
Tel. Ring 170 Breslau 8, Klosterstr. 85/87 Tel. Ohle 3415  
Ueberführungen • Feuerbestattung  
Großfahrbetrieb • Leichenkraftwagen

**Schuh- und Lederwaren**

**Josef Jupe** Klosterstraße 91  
Lager sämtlicher Schuhmacherbedarfsartikel  
Unter- und Oberleder-Ausschnitt  
in größter Auswahl

**Lederhandlung Max Gadici**  
Gartenstraße 18, schrägüber der Markthalle  
en gros Tel. Stef. 36318 en détail

Spezialität: **Ausschnitt** von **pa. Kernsohlen**,  
**Stegen** und **Abfällen** zu **Engrospreisen**.

**Emil Kämpf** Friedr.-Wilhelmstraße 84  
empfiehlt Offenbacher Lederwaren,  
Koffer, Schultaschen u. Aktenmappen  
zu **billigsten, aber festen Preisen**.

**Adolf Gottwald** Inh. Eugen Gottwald (geg. 1854)  
BRESLAU, Neumarkt 44  
**Großes Schuh- und Sattel-Lager**  
Holz- und Filzschuhe — Annahme von Reparaturen

Wo kauft man seine Ledersohlen?  
Bei Gutsche, überall empfohlen.

**Albert Gutsche** Breslau, Reuschstr. 29/31  
Telephon Ohle 2949  
Leistungsfähigste Leder- und Schuhbedarfsartikel - Handlung Schlesiens  
Gräbschoner Straße 19/21 - Marktstraße 14 - Eubauer Straße 27

**Oswald Grunwald**  
Tel. Ohle 910 Tautenzienstr. 180 Tel. Ohle 910  
Lederhandlung — Lederauschnitt  
Bedarfsartikel

**Schuhhaus Matthias** Matthiasstr. 63/65  
Nur gute Qualitäten bei billigen Preisen.

**G. Rogoll** Gneisenaustraße 6  
Schuhwaren und Reparaturen

**Zigarren, Zigaretten**

**Zigarrenhaus Hermann Wachsmann**  
Weinstraße 60, Ecke Rauterstraße  
Telephon Ohle 9206

**Zigarrenhaus Alfred Foerder**  
Sternstraße 76, Ecke Brigittental.

**Zigarren, Zigaretten, Tabak** billigt  
**Mandowski**, Gewerkschaftshaus  
Margaretenstr. 17. Tel. Ring 6338

**Republikaner!** Rauch-  
R. B. Zigaretten u. Rauch-  
tabake, die Qualitätsmarke.  
Gen. Vtr. Friedr. Lux,  
Sternstr. 2. Tel. Ohle 6637.

**Zigarren, Zigaretten, Tabak**  
empfiehlt preiswert  
**Martin Heutschel**, Olsener  
Straße 25

**Zigarren, Zigaretten, Tabak**  
billigt  
Zandberg-Bremer Tabak-Fabrik  
Paulstr. 20, Ecke Gelhornstr.

**Druckerei Volkswacht** Breslau 2 • Flursstraße 4/6  
Ausführung aller Drucksachen

# Genossenschaftswesen.

## Mahnahmen des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine.

Vorstand und Ausschuss des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine hielten am 14. und 15. März in Hamburg eine Sitzung ab. Innerhalb der reichhaltigen Tagesordnung wurden behandelt: Die wirtschaftlichen Angelegenheiten der Konsumgenossenschaften, die auf den Revisionsverbandstagen zu erörternden Richtlinien für die konsumgenossenschaftliche Sparsamkeit, die Frage des Lagerhaltermarktes, die Sterbenunterstützungs-Einrichtungen der Konsumgenossenschaften, das Verhältnis der Kartelle zu den Genossenschaften und die Maßnahmen des Kartellverbands, geschäftsjährliche Erscheinungen aller Art, der immer noch hier und da zu beobachtende und zu bekämpfende parteipolitische Mißbrauch der Konsumvereine, die Gefährdung und Heimarbeit, der endgültige Reichswirtschaftsrat und die Bezirkswirtschaftsräte, die genossenschaftliche Werbung durch Plakate und die Konsumgenossenschaften der Revisionsverbände. Die Richtlinien und die zu einzelnen Punkten dem Generalkongress vorzulegenden Entschlüsse wurden genehmigt und die in den verschiedenen Angelegenheiten vom geschäftsführenden Vorstand getroffenen Maßnahmen gebilligt. Weiter wurden Berichte entgegengenommen über die Nachberaterschritte für konsumgenossenschaftliche Kaderbetriebe, über die Tätigkeit des Kreis Ausschusses und des Wirtschaftsausschusses der Erzeugerverbraucher-Genossenschaften und über die Tätigkeit des konsumgenossenschaftlichen Fortbildungswesens, die im letzten Jahre sehr umfangreich war und sich auch im laufenden Jahre auf ganz verschiedene Gebiete erstrecken wird.

Endlich wurden die Tagesordnungen der Generalkongresse und des Genossenschaftstages und die diesen Körperschaften vorzulegenden Rechnungen, Voranschläge und Beitragsliste festgesetzt.

## Kleinliche Mittel im Kampfe gegen die Konsumvereine.

In Rüssen in Bayern sollte ein Haus gebaut werden, in dem auch der Konsumverein für Rüssen und Umgebung einen Laden mieten wollte. Man trieb aber den Preis für den Bauplatz so in die Höhe, daß dem Bauunternehmer die Lust zum Bauen wesentlich schwand. Warum gerade jener Bauplatz mit sehr schlechten Bodenverhältnissen und nicht in schönster Lage so teuer werden mußte, ist klar. Der Konkurrenzneid gewisser Leute geht eben so weit, daß er sogar vor der Schädigung des eigenen Parteifreundes, in diesem Falle des Bauunternehmers, nicht halt macht, wenn nur der „Gegner“ mitgetroffen wird. Und das

schadet? Die Stadt Rüssen hat zwei Wohnungen weniger, die Handwerker verlieren die so vielbegehrte Arbeit und — der Konsumverein erhält auf billigere Weise einen schöneren neugebauten Laden an anderer Stelle. — Der Konsumverein Gießen und Umgebung hatte in Rüssen für seine Verteilungsstelle ein günstiger gelegenes Haus gekauft. Darauf sammelten die Kleinbändler Unterschriften für eine Eingabe an die Stadtbehörde, worin diese ersucht wurde, zu veranlassen, daß dem Konsumverein verboten werde, in Rüssen ein Haus zu kaufen, oder dafür zu sorgen, daß der Hauskauf rückgängig gemacht werde. Es gibt doch naive Mittelständer!

## Die Konsumvereine verbilligen den Warenbezug.

Der Geschäftsführer eines städtischen Konsumvereins war unter Anklage gestellt worden, weil er in mehreren Fällen gegen die Vorschriften des Ortsgesetzes über die Kontrollbesichtigung des in den Stadtbezirk zu gewerbmäßiger Verwendung eingeführten Fleischs verstoßen haben sollte. Der Angeklagte wandte ein, er habe sich nicht strafbar gemacht; denn er habe das Fleisch nicht zu „gewerbmäßiger Verwendung“ eingeführt, sondern lediglich zu dem Zweck, es unter die Mitglieder der Konsumgenossenschaft zu verteilen. Trotzdem war der Vordichter zur Verurteilung des Angeklagten gelangt, in der Erwägung, für die Frage der Anwendbarkeit einer Gesetzesbestimmung komme es nicht auf deren Wortlaut, sondern auf den Sinn an, den das Gesetz damit verbinden wollte. Auf die Revision des Angeklagten gelangte jedoch das Oberlandesgericht Dresden zu keiner Freisprechung, weil erstens der Konsumverein äußerlich nicht den Gewerbebetrieben anzugleichen sei, und weil zweitens beim Konsumverein kein Erwerbswille vorliege. In der Urteilsbegründung des hohen Gerichts heißt es unter anderem wie folgt: Die Konsumgenossenschaft geht nicht darauf aus, zu verdienen. Sie erzielt wohl gelegentlich Ueberschüsse, jedoch ist die Ueberschusswirtschaft nicht ihr Zweck, vielmehr besteht dieser darin, den Mitgliedern der Genossenschaft den Warenbezug zu verbilligen. Sonach handelt es sich bei dem Vertrieb der durch eine Konsumgenossenschaft bezogenen Waren niemals um eine gewerbmäßige Verwertung. Auch dieses Urteil muß man sich merken!

Die Großhandels-Gesellschaft der dänischen Konsumvereine stellt für das Jahr 1926 einen Umsatz in Höhe von 136,8 Millionen Kronen gegenüber 165 Millionen Kronen im Jahre 1925 fest. In Eigenbetrieben produzierte die Großhandels-Gesellschaft Waren im Werte von 38,9 Millionen Kronen. Der Ueberschuh macht 6,6 Millionen Kronen aus.

50 Jahre

verwendet die weitzblickende Hausfrau für ihre Wäsche nur Dr. Thompson's Seifenpulver denn sie will sich ihren Wäschebestand erhalten.



Bestelle hiermit die „Volkswacht“ mit den wöchentlichen Sonderbeilagen

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_  
 Ort: \_\_\_\_\_  
 Wohnung: \_\_\_\_\_ Straße Nr. \_\_\_\_\_ Vorder- Haus \_\_\_\_\_  
 Beruf: \_\_\_\_\_ Platz \_\_\_\_\_ Seiten \_\_\_\_\_  
 In Logis bei: \_\_\_\_\_  
 Von wann ab: \_\_\_\_\_

## Sammlen-Anzeigen

Am Sonntag, 20. März, verschied plötzlich und unerwartet, während der Erfüllung edler Menschenpflicht, unser Mitglied

**Otto Brückner**

im Alter von 43 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichtbewussten Genossen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Mitglieder der Arbeiter-Samariter-Kolonie Breslau.

Die Beerdigung findet Freitag, den 25. März nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle der Eiltausendjungfrauen-Gemeinde in Pohlauwitz statt. Vollzählige Teilnahme ehrt den pfl. chthreuen Genossen. 5249

Am 21. März verschied nach schweren Leidenstage mein lieber Bruder und Onkel, der

**Max Pawelke**

im 44. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzhaft an Breslau, den 23. März 1927 Waterloostraße 24

**Klara Krause als Schwester nebst Kindern.**

Einäscherung: Freitag, den 25. März, mittags 1 Uhr, im Krematorium Gräbschen. 24

## Deutscher Baugewerksbund

Am 21. März starb unser Mitglied, der

**Max Pawelke**

im Alter von 44 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder der Baugewerkschaft Breslau.

Einäscherung: Freitag, den 25. März, nachmittags 1 Uhr, im Krematorium in Gräbschen.

## Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter

Zahlstelle Breslau.

Am 20. März verschied unser langjähriges Mitglied

**Frl. Elisabeth Rauch**

(Kartonnagenwerk J. Halpaus G. m. b. H.)

Ehre ihrem Andenken! Die Einäscherung findet Donnerstag, 24. März, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium in Gräbschen statt. Zahlreiche Beteiligung erwartet

Die Ortsverwaltung. 5250

## Frl. Elisabeth Rauch

Ein treues Gedenken bewahren ihr

Sie Kolleginnen und Kollegen des Kartonnagenwerks J. Halpaus G. m. b. H.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Am 15. Januar, fand den Tod durch Ertrinken, in Ausübung seines Berufes, unser Freund und Verbandskollege, der Metallarbeiter

**Karl Kuntke**

im Alter von 18 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau. Beerdigung: Mittwoch, den 23. März, nachmittags 3 Uhr, von der Gieselschen Kapelle des Gräbschener Friedhofes (St. Elisabeth).

## Deutscher Verkehrsbund.

Am 21. März verstarb unser langjähriges Mitglied

**Heinrich Wegner**

im Alter von 58 Jahren.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Am Wäldchen 15, nach dem Erlöser-Friedhof, Oswitz. 5256

## Am 20. März verschied unsere Genossin, die

**Maria Korleck**

im Alter von 36 Jahren.

Ein ehrendes Andenken werden ihr bewahren Die Genossinnen u. Genossen des Distrikts 17 des Sozialdemokratischen Vereins.

Beerdigung: Donnerstag, 24. März, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle 2 in Oswitz. Trauerhaus: Beltzfelstr. 18. 5251

## Am 20. März verschied unser Mitglied, die

**Maria Korleck**

im Alter von 36 Jahren.

Ehre ihrem Andenken! Sozialdemokr. Partei Deutschlands Ortsgruppe Breslau.

Beerdigung: Donnerstag, 24. März, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle 2 in Oswitz. 5252 Trauerhaus: Beltzfelstr. 18. Distrikt 17.

## Am 21. März verschied nach langem

schwerem Leiden die Frau unseres Chefs

**Frau**

**Klara Herold**

Ihr Andenken wird in Ehren halten

Die Belegschaft der Fa. Martin Herold

Malergeschäft, Yorckstraße 42.

## Dr. Rothe

Facharzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtsleiden

jetzt Reuschestr. 22 L.

gegenüber Niepoldschloß. 2250

## Die Volksschule als Einheitschule

Von Dr. Max Apel.

Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Schreibwaren-entgegengenommen

# Serien-Tage

für

25

50

1.-

2.-

3.-

in allen Abteilungen das, was Sie täglich brauchen



# Sie müssen

sich über die Jahre 1848/49 unterrichten. Lesen Sie

## 1848-1849

### Der Geist der Paulskirche

Aus den Reden der Nationalversammlung ausgewählt und herausgegeben von Wolfgang Petzet und Otto Ernst Sutter

374 Seiten, 9 Bildbeilagen gebunden, statt 4.50 M. nur 2.25 M.

## Volkswachtbuchhandlungen

Neue Graupenstr. 5 // Neue Taschestr. 11

## Schokolade mit Matten.

In der unter obiger Spitzmarke in der Volkswacht vom 18. März gemachten Veröffentlichung erklären wir hiermit als langjährige Mitarbeiter des Betriebes, daß dieses den Tatsachen nicht entspricht. Es wurde stets auf eine reinliche Sauberkeit gehalten und das beste Rohmaterial verarbeitet. Der Betrieb wurde des öfteren durch den Herrn Gewerberat im Beisein des Betriebsrates kontrolliert und durch nichts beanstandet.

Es liegt nur ein Nachteil vor von zwei entlassenen Angestellten, welche auch nur kurze Zeit im Betriebe beschäftigt wurden.

Der Betriebsrat.

## Geld u. Arbeit

erhältlich für Jeden, auch als Nebenverdienst. Gott. Hilfe beim Aufbau der Existenz. Dauerndes, hohes Einkommen! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreiarbeit! Bequem im Hause! Höchst anspruchsvolle Wege! Viele Anerkennungen! Verlangen Sie Prospekt Nr. 445 von Adresse: Schlegelstr. 124, Dresden-III. 2758

## Ein guterhalt zu kaufen bei. Damenrad

Bierwagen, Herdairstr. 69. Druckerei Volkswacht fertigt moderne Drucksachen Breslau 2 Klarstraße 4/6

## Arbeitsmarkt

Saub. Rosenäherin und solche, die es werden wollen, sucht Harowack, Wittenstr. 78, 5. B. II

## Geübte Stepperinnen Locherinnen und Maschinenzwicker

zum sofortigen Eintritt gesucht. Schuhfabrik Perl, Weinbergstr. 18/20







# Gewerkschaftsbewegung.

## „Kompromiß“ über das Arbeitszeitnotgesetz.

Die Interfraktionellen Besprechungen der Regierungs- und Gewerkschaften haben am Dienstag über das Arbeitszeitnotgesetz endlich zu einem vorläufigen Kompromiß geführt. Die „Tägliche Rundschau“ sagt darüber, daß nach diesen Vereinbarungen in den § 10 eine Bestimmung aufgenommen ist, die die Leistung von Mehrarbeit zuläßt, wenn die Unterbrechung der Arbeit schwerwiegende Nachteile im Gefolge haben würde. Die Formulierung des Kompromisses ist einer Redaktionskommission übertragen worden, die den Wortlaut noch festlegen wird. Weiter ist im § 12 die Frage der Saisonarbeit geregelt worden, und zwar in dem Sinne, daß in den wichtigen Arbeitszweigen, in denen die achtstündige Arbeitszeit während eines Teiles des Jahres nicht erreicht wird, in anderen Jahreszeiten, in denen besondere Anforderungen gestellt werden, die Arbeitszeit überhöht werden kann. Die einzelnen Bestimmungen sollen dem Reichsarbeitsminister überlassen werden.

Auf der anderen Seite wird die Bestimmung in das Gesetz aufgenommen werden, daß für jede Mehrarbeit ein Lohnzuschlag bewilligt werden muß. Man wird es den vertragschließenden Parteien überlassen, in welcher Höhe der Zuschlag festgelegt wird. Wird keine tarifliche oder sonstige Vertragsabmachung erzielt, so soll ein angemessener Zuschlag in Kraft treten. Als solcher gilt ein Zuschlag von 25 vom Hundert des Arbeitslohnes. — Also ein Kompromiß nach echt vorkrieglichem Sinne. Die Stellungnahme der Arbeitnehmer zu ihm kann nicht zweifelhaft sein.

## Die Vermittlungsergebnisse der deutschen öffentlichen Arbeitsnachweise

Im Jahre 1924 zeigen, wie die Märznummer der vom ADGV herausgegebenen Merkblätter (Nr. 3) für die Arbeitnehmerbewegungen der Verwaltungsausschüsse mitteilt, in runden Summen folgende Zahlenverhältnisse:

	Insgesamt	männlich	weiblich
Preußen . . . . .	2 033 000	1 791 000	842 000
Sachsen . . . . .	473 000	333 000	140 000
Bayern . . . . .	326 000	206 000	120 000
Hamburg . . . . .	320 000	247 000	73 000
Baden . . . . .	180 000	108 000	72 000
Württemberg . . . . .	164 000	102 000	62 000
Thüringen . . . . .	122 000	89 000	33 000
Bremen . . . . .	81 000	71 000	10 000
Franzosen . . . . .	66 000	49 000	17 000
Hessen . . . . .	57 000	40 000	17 000
Oldenburg . . . . .	47 000	41 000	6 000
Mecklenburg . . . . .	34 000	31 000	3 000
Südbad . . . . .	11 000	9 000	2 000

Diese Zahlen zeigen besser als lange Darlegungen die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise. Hoffentlich sehen Behörden und Wirtschaft daraus die entsprechenden Konsequenzen in der Förderung der öffentlichen Arbeitsnachweise.

## Urlaub und Arbeitslosigkeit.

Die Ferien- und Urlaubszeit steht vor der Tür und damit beginnen wieder, wie in jedem Jahr, in den Betrieben und bei den Behörden die Manöver, Arbeiter, Angestellte und Beamte um ihren Urlaub zu pressen. Die Behörden gehen dabei mit dem schlechten Beispiel voran. So hat der Amtsgerichtspräsident Blunk in Hamburg an die Gerichtspräsidenten des Amtsgerichts ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Von zupendiger Stelle ist angezogen, in diesem Urlaubsjahr von der Einstellung von Hilfskräften zwecks Durchführung des Urlaubsplanes unter der Voraussetzung abzugehen, daß die Beamten und Angestellten in ihrer Mehrheit auf einen Teil des Urlaubs verzichten und ihre Arbeitskraft während dieser Zeit für die Vertretung beurlaubter Arbeitskräfte zur Verfügung stellen. Die Regelung ist so gedacht, daß die Beamten und Angestellten für die Urlaubstage, an denen sie sich zur Dienstleistung zur Verfügung stellen, eine noch festzusetzende Vergütung erhalten. Der Amtsgerichtspräsident fordert einen Bericht darüber, welche Angestellten und Beamten zum Verzicht bereit sind.

Mit den Urlaubsverzichtlisten werden jedes Jahr in den Betrieben und den Verwaltungen die Böse von den Schafen getrennt. Die Kreaturen, Spieghelbilder und Schöpfung der Arbeitgeber, die zum Verzicht bereit sind, werden gelegentlich hinstehen mit besonderen Wohlthaten belohnt. Wer auf seinem Urlaubsrecht besteht, ist als räudiges Schaf gebrandmarkt.

Bei jeder tariflichen Urlaubsfestsetzung erübt von Arbeitgebersseite das Klagegeld, der Urlaub belastet die Wirtschaft. Das Vorgehen der Behörden, das von den Privatunternehmern noch übertrumpft wird, zeigt, wie es mit dieser Belastung steht. Nicht die Arbeitgeber, sondern die Arbeitnehmer, Angestellten und Beamten tragen praktisch die Belastung; denn sie müssen das Arbeitspensum der Urlauber miterledigen, weil keine Hilfskräfte eingestellt werden.

Was sagt der Reichsarbeitsminister zu dem schlechten Beispiel der Behörden? Gerade die Ferien- und Urlaubszeit wäre eine wunderbare Gelegenheit, etwas gegen die Arbeitslosigkeit zu tun. Tausende und Abertausende wären froh, wenn sie wenigstens für einige Wochen oder Monate aus dem Zwangsurlaub der Arbeitslosigkeit herauskämen und als Hilfskräfte einige Groschen verdienen könnten.

## Die Hamburger Verkehrsarbeiter

Der Hoch- und Straßenbahn befinden sich zurzeit in einer Tarif- und Lohnbewegung. Ein Schiedsgericht der Schlichterkammer, der neben gewissen Lohnhöhungen eine Weiterbestehen des Neunstundentages vorlag, wurde von der Verhandlungskommission abgelehnt. Die Freien Gewerkschaften lehnten es durch, daß auf Grund einer Vermittlungskommission des Senats neue Verhandlungen mit der Hochbahndirektion stattfinden konnten. Das Ergebnis dieser Verhandlung war, daß die Arbeitszeit für alle Verkehrsarbeiter von 9 auf 8½ Stunden, und damit im Zusammenhang die Dienstzeit einschließlich aller Pausen von 14½ auf 13½ Stunden herabgesetzt wurde. Für erwachsene männliche Arbeitnehmer wird eine Erhöhung des Lohnes von 5 Pf., für erwachsene

weibliche von 3 Pf. und für Jugendliche von 2 Pf. die Stunde gezahlt. Die Lohnregelung gilt vorbehaltlich einer Nachprüfung der Lohnsätze bei wesentlichen wirtschaftlichen Veränderungen bis 31. März 1925. Die für den 1. April und 1. Oktober vorgenommenen Mieterhöhungen von je 10 Prozent sind durch die Lohnerhöhung abgeköstet. Der Tarifvertrag soll im übrigen vom 1. April 1927 an für zwei Jahre Geltung haben. Die gewerkschaftlichen Instanzen empfehlen den Verkehrsarbeitern die Annahme dieser Vereinbarung.

## Die Lohnbewegung in den Brauereien Mittelbadens

Ist zum Abschluß gekommen. Die Brauereien machten nach langen und schwierigen Verhandlungen einen Vorschlag, wonach ab 6. März eine Lohnzulage von 2 Mark, ab 3. April eine solche von 1 Mark und ab 5. Juni eine weitere Mark, also insgesamt 4 Mark, gewährt werden sollen, und zwar mit Geltung bis 1. Oktober 1927. Eine Versammlung der Arbeiterchaft der Brauereien stimmte mit Mehrheit dem Vorschlage zu.

## Im ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

Es sind bittere Früchte für die Teile der Arbeiterschaft, die sich von den wirtlichen Phrasen einfangen ließen, wie das Lohn- und der Holzarbeiter im bayrischen Chiemgau drastisch zeigt. Der Chiemgau war letzterzeit das Eldorado für die nationalsozialistische „Arbeiter“-Partei, und gerade dort herrschen heute z. B. in der Entlohnung der Sägewerks-, Holz- und Bretterlagerarbeiter, einfach skandalöse Zustände. Der „Arbeitsfrieden“ zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, von dem Herr v. Probst so entzückt war, daß er, wie er jetzt in einer Zuschrift an die Presse erklärt, zweimal zu einer Unterbrechung mit Hitler zusammengetroffen ist, hat sich in der diktatorischen Auserkennung der Tariflöhne durch einen Teil der Unternehmer des Chiemgauer Sägewerkszweiges geoffenbart. Nur dort, wo in den Betrieben organisierte Kollegen beschäftigt waren, wurde der Lohnabbau abgewehrt. Während die Arbeiter im Chiemgau tariflich einen Lohn von 68 bis 74 Pf. verlangen können, müssen sie zu einem guten Teil um Löhne von 45 bis 50 Pf. arbeiten, obwohl die Unternehmer finanziell sehr wohl höhere Löhne tragen können.

Aber den billigen und willigen Arbeitern glaubt man alles bieten zu können. Kein Wunder, daß sich selbst ein Unternehmerblatt, wie der „Holzmarkt“, gegenüber einer besonders ablehnend-wütigen Firma zu folgender Drohung genötigt sah: „Dort hätten wir Lust, besonders auf eine Firma, die sich Unzulänglichkeiten auf diesem Gebiete geleistet hat, mit Namensnennung hin-

zuweisen und möglichst zu zeigen, wie dieser Chef im letzten Sommer etwa 20 000 Mark für einen fast sechsmonatigen Sommerurlaub in seiner Villa an einem der bayrischen Seen aus dem Geschäft herauszog, während dort kaum die Mittel zur Vöhrungs- und Gehaltszahlung vorzuliegen, und als er zurückkam, versuchte er Schnurstracks, das Gehalt seiner Angestellten auf den dritten Teil heranzulassen.“

Erfahrung ist eine teure Wissenschaft; sie macht klug, aber oft auch arm. Arm sind große Teile der Arbeiterschaft des Chiemgauer, hoffentlich sind sie nun auch so klug geworden, daß sie wissen, daß ihnen nicht die patriotische Phrasen, sondern nur der Ausbau der freigewerkschaftlichen Organisation helfen kann.

## Der Verband Deutscher Maschinenbauanstalten gegen die Bestimmungen zur Unfallverhütung.

Der Verband Deutscher Maschinenbau-Anstalten hat als Spitzenverband der deutschen Maschinen- und Apparate-Industrie gegen den § 9 des Arbeitsschutzgesetzes Einwände, wonach zum Zweck der Unfallverhütung Bestimmungen über die technischen Einzelheiten des Baues und der Ausstattung von Maschinen in Form von gesetzlich bindenden Verordnungen erlassen werden können, Einspruch erhoben. Der Verband Deutscher Maschinenbauanstalten hat Gegen-entwürfe ausgestellt, die zeigen sollen, wie an Stelle von verbindlichen, die Allgemeinheit des Maschinenbaues ohne Rücksicht auf die besonderen Unfallverordnungen ein ebenso wirksames Prudenzmittel in Form von anpassungsfähigen Einzelverordnungen geschaffen werden kann.

Der Verband Deutscher Maschinenbauanstalten hat versucht, in seinem Kampfe gegen den Arbeitsschutz auch die Gewerkschaften vor seinen Wagen zu spannen. Das ist ihm aber nicht gelungen. Die Gewerkschaften betrachten den Arbeitsschutz des Reichsarbeitsministeriums zwar nicht als befriedigende Lösung der schwierigen Frage, aber für eine immerhin bessere Handhabung im Vergleich zu dem Vorschlag des Verbandes Deutscher Maschinenbauanstalten. Die Maschinenindustriellen wollen keine Fiksel, sondern zunächst die Maschinen ungeschützt in den Verkehr bringen, hindernach — wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist — will man im Einzelfall Anklagen machen lassen. Der Hauptzweck des Arbeitsschutzgesetzes liegt in der Vorbeugung, ähnlich wie bei der Polizei. Die beste Polizei ist bekanntlich die, die möglichst wenig in Aktion treten muß. Der im Arbeitsschutzgesetz vorgesehene Arbeitsschutz hat wenigstens eine gewisse vorbeugende Wirkung.

# Wirtschaft.

## Der deutsche Außenhandel

unterlag im Monat Februar folgenden Entwicklungen:

Zusammen	Einfuhr:		Ausfuhr:	
	Januar	Februar	Januar	Februar
Insgesamt	1153	1142	800,1	757,3
Davon sind:				
Lebende Tiere	14,5	13,5	0,6	0,7
Lebensmittel u. Getränke	304	307	35,8	27,7
Rohstoffe und halbfertige Waren	565	579	199	186,3
Fertige Waren	150	164,6	563	541,1

Der Einfuhrüberschuß hat sich also von 131 Millionen Mark im November 1923, 243 Millionen im Dezember 1923 und 295 Millionen im Januar 1924 auf 339 Millionen Mark gesteigert. Die vermehrte Einfuhr in Rohstoffen, die unsere Zahlensammlung ergibt, entfällt besonders auf die Mehreinfuhr von Textilrohstoffen. Die verringerte Ausfuhr an Rohstoffen geht vor allen Dingen auf die verringerte Ausfuhr von Reis, Ammoniak und Eisenhalbzug zurück. Bei der Fertigwarenausfuhr selbst ist der Textilfertigwarenzugriff auffällig.

## Die Zahl der ausländischen Arbeiter in Preußen.

Im Gebiet des preussischen Freistaates waren im Jahre 1923 rund 185 711 ausländische Arbeiter beschäftigt. Im einzelnen ergibt sich seit dem Jahre 1910 folgende Entwicklung:

Jahr	Arbeiter	Arbeiter	Insgesamt
1910	338 313	451 876	790 189
1911	345 989	474 842	820 831
1912	355 343	510 002	865 345
1913	364 633	551 371	916 004
1914	382 238	517 522	900 760
1922	112 710	110 624	223 334
1923	90 293	85 821	176 114
1924	83 700	56 991	140 691
1925	107 087	99 971	207 058
1926	100 776	84 935	185 711

Der größte Teil der ausländischen Arbeiter in Preußen stammt aus der polnischen Republik (1926 = 94 975). Die preussische Landwirtschaft allein beschäftigte 1925 = 93 171 polnische Arbeiter und 1926 rund 85 004. Aus der Tschechoslowakei stammten 1925 = 4557 Arbeiter und aus den Niederlanden 2315. Von den 84 935 in der Industrie Preußens beschäftigten ausländischen Arbeitern waren 1925 = 34 698 Tschechoslowaken und 1926 = 28 138. Aus den Niederlanden stammten 20 054 (1925 = 20 686).

Für die Beschäftigung der ausländischen landwirtschaftlichen Arbeiter kommen besonders die Provinzen Sachsen, Pommern und Brandenburg in Frage, für die Beschäftigung der industriellen ausländischen Arbeiter die Rheinprovinz, Westfalen und Schlesien.

## Schutzzöllner an der Arbeit.

Die Deutschnationalen haben im Preussischen Landtag einen Antrag eingebracht, in dem sie einen Mindestzoll für Kartoffeln in Höhe von 2 Mark fordern. Weiter verlangt der Antrag, daß die Bestimmungen des deutsch-niederländischen Zoll- und Kreditvertrages vom 26. November 1925, soweit sie die Ermäßigung des Kartoffelzolls vorsehen, „zu dem nächst zulässigen Zeitpunkt gelündigt werden“.

Dringen die Deutschnationalen mit ihrem Antrag durch, so bedeutet das einmal eine neue und schwere Belastung der handelspolitischen Beziehungen und Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen; andererseits werden die schutzzöllnerischen Be-

strebungen in Holland, die sich seit Monaten stark gegen den Warenbezug aus Deutschland geltend machen, verstärkt werden. Wir würden unserer Wirtschaft mit dem erhöhten Kartoffelzoll einen regelmäßigen Vordienst erweisen, ohne daß die deutsche nationale Förderung durch die Lage der deutschen Kartoffelbauer irgendwie begründet und gerechtfertigt ist. Vielmehr wird sich ein erhöhter Kartoffelzoll recht ungünstig auf unsere verarbeitende Industrie auswirken. Die dauernde Verteuerung der Kartoffeln muß in einem weitgehenden Maße namentlich die Lage der arbeitenden Bevölkerung beeinträchtigen. Dazu schreibt uns der Genosse Simon, Mitglied des Preussischen Landtags, u. a. folgendes:

„Durch den Verlust mittel- und obersteilischer Gebiete, vor allem aber durch die Abtretung der Provinzen Posen und Westpreußen, ist in Deutschland im allgemeinen die Kartoffelbedürftigkeit geworden. Berücksichtigt man den Eigenbedarf dieser verlorenen Gebiete, so ergibt sich gegenwärtig in der deutschen Kartoffelproduktion ein Fehlbedarf von 5—7 Millionen Tonnen. Auf Grund dieser Situation verfolgt der Landbund das Ziel, dem deutschen Volk höhere Kartoffelpreise zu diktiert. Das ist nur möglich durch den von den Deutschnationalen verlangten höheren Kartoffelzoll.“

Die deutsche Volkswirtschaft aber hat mit Rücksicht auf die Allgemeinheit ein unbedingtes Interesse daran, die Kartoffelpreise nicht durch hohe Zölle dauernd hochzuhalten, wie es jetzt infolge des Zollkrieges mit Polen der Fall ist. Die im Osten Deutschlands gelegenen Stärkefabriken sind für die Eindeckung mit Kartoffeln auf die Provinzen Posen und Westpreußen angewiesen. Ohne Kartoffeleinfuhr aus diesen Gebieten kann die Versorgung der Fabriken mit Rohmaterial nicht durchgeführt werden. So bezog z. B. eine der bekanntesten schlesischen Fabriken vor dem Kriege 77,83 Prozent der insgesamt verarbeiteten Kartoffeln aus der Provinz Posen. Seit dem Verlust der Provinz Posen ist die Fabrik, da der Kartoffelimport aus Polen zumeist unterbunden war, nur mit 26,26 Prozent ihrer normalen Leistungsfähigkeit beschäftigt. Seit dem nun schon über ein Jahr währenden Zollkrieg mit Polen ist dann der Beschäftigungsgrad weiter auf 4,31 Prozent zurückgegangen.

Die Sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtages hat, um die Gefahren eines gesteigerten Kartoffelzolls abzuwenden, an das Staatsministerium eine Anfrage gerichtet, „ob es bereit ist, den deutschnationalen Bestrebungen mit allem Nachdruck durch Einwirkung auf das Reich entgegenzutreten“. Wir hoffen, daß der deutschnationale Antrag im Preussischen Landtag abgelehnt wird, um den Drahtziehern in der Reichsregierung zu zeigen, daß sich das deutsche Volk eine neue Zollbelastung nicht gefallen lassen wird.

## Die Reichsgastwirtschafsmesse in Berlin.

Am Sonnabend wurde in der Autohalle am Berliner Kaiserdamm die Reichsgastwirtschafsmesse, die vom 19. bis 24. März dauern wird, durch Ansprachen des Berliner Oberbürgermeisters Böck und des Präsidenten des Deutschen Gastwirtschafsgewerbes Köster eröffnet. Die Ausstellung ist überaus gut besucht. Man darf die Ausstellerzahl auf ungefähr 500 veranschlagen.

Vor allem ist die Nahrungs- und Genussmittelindustrie mit Fleisch- und Wurstwaren, Molkereiprodukten, Konserven, Kaffee, Tee, Tabakwaren, Wein, Fruchtsäften, alkoholfreien Erzeugnissen, Süßwaren, Dauergebäck usw. vertreten. Viel bemerkt wurde die schwedische Konserventindustrie, die in einer schon aufgemachten Koje ihre Produkte präsentiert. Danemark ist mit seinem Aquavit, der viel nach Deutschland importiert wird, vertreten. Viel wichtiger als die Alkohol- und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie erscheinen uns die Darbietungen der Hilfsindustrien. Hier kommen vor allen Dingen Wärme- und Kältemaschinen in Frage, für die die großen deutschen Firmen, z. B. Linde, auch im Ausland ausschlaggebend sind. Weiter sind die technischen Einrichtungen für Heizung und Beleuchtung, Lüftung, Kühlung und Eisgewinnung bemerkenswert. Die chemisch-technische Branche zeigt Fußbodenle, Seife, Scheuer-, Wasch- und Putzmittel, weiter Bohnenwachs, Desinfektionsmaterial usw. Auch das eigentliche Bohnenwachsgerichte hat die Gelegenheit benutzt, um seine Neuerungen auszustellen.

# Weil wir die Wünsche des Rauchers als richtunggebend betrachten

dürfen wir Erfolg buchen, die uns zu gewaltiger Produktion verhelfen. Dadurch können wir preiswert einkaufen und herstellen. Beides ist für Qualität und Preis der Zigarette ausschlaggebend. Ganz besonders trifft dies zu bei unserer Standard-Marke

Jasmazti **TEO** zu 5 Pfg.  
Allein echt von der G. A. Jasmazti A. G. Dresden.

## Breslau (Land)-Neumarkt.

**Domst. Gelandete Leiche.** In der Näh. der Fähre wurde heute die Leiche des Wirtes August Krüger, 17-jährigen Metallarbeiters Karl Kunze aus Breslau aus der Oder gezogen.

**Kanfern.** Aus der Partei. Die Arbeit der Partei in dem heiligen, zur Organisation gehörigen Ort steht auf besondere Schwierigkeiten. Neben den wertvollsten Leistungen auf dem Gebiet der Parteiarbeit, die sich auf den Kampf um die Befreiung des Vaterlandes und die Erringung der Freiheit für unser Vaterland beziehen, werden auch die Aufgaben der Parteiarbeit in der Arbeiterbewegung vertieft werden können, veranlaßt sich unserer Bewegung fernhalten. Es muß alles daran gesetzt werden, diesen Zustand zu überwinden, die Kanfern auszurufen und ihnen klar zu machen, daß durch die mangelnde Selbstbewußtheit der Kanfern die auf den Kampf ihrer Arbeit angewiesenen Klasse in der Zukunft eine bessere Zukunft bringen.

**Katholik-Kettendorf-Kriegern und Angehörig.** Dessen-tliche Kirchenmusikantenversammlung. Im Rahmen der Kirchenmusikantenvereine der Reichsarbeitgemeinschaft der freien Arbeiterverbände der Deutschen Republik (Ortsgruppe des Verbandes für Kreisreisen und Ferienbegegnungen) am Mittwoch, den 27. März, abends 8 Uhr, bei Conrad in Kettendorf eine große öffentliche Versammlung. Einleitend sprach Herr Schirmer über das Thema: „Der neue Staat — die alte Kirche“. Eingeladen sind alle Kapsel- und Handarbeiter, namentlich die Frauen. Die Heiligkeit und die Lehren der Kirche werden besonders erörtert. Alle Genauer der freigeistlichen Weltanschauung haben freie Ausgesprochen.

**Neumarkt.** Ortsausflug nach dem N. D. G. B. Der vom Ortsausflug eingeschlagene Weg, durch regelmäßige Besuche Interesse und Wissen der Funktionäre an der gesamten freigeistlichen Bewegung zu heben, hat sich auch am heiligen Orte durchgesetzt. So waren zu der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Sitzung wiederum gegen 30 Teilnehmer erschienen, um die lehrreichen Ausführungen des Kollegen Medlin in Breslau über „Die Entwicklung des Arbeitsrechtes in Deutschland“ zu hören. In verständlichem Referat zergliederte Kollege Medlin die Entwicklung des Arbeitsrechtes, wofür ihm reichlich Beifall zuteil wurde. Damit es den Delegierten möglich ist, innerhalb der Gemeindefahrt Bericht zu erstatten, wird der Vorstand einen Auszug des Referats jeder Gemeindefahrt zugehen lassen. Dem Wunsch der Versammlung, im Monat Mai einen weiteren Vortrag von Kollegen Medlin zu hören, lagte letzterer bereitwillig zu. Als Delegierter zu der am Sonntag, den 27. März, in Breslau stattfindenden Konferenz des Unterbezirks Breslau und Waldenburg delegierte die Versammlung den Vorsitzenden, Kollegen Hanke. Beschlüssen wurde weiterhin, die Reiseleiter gemeinsam mit der SPD. zu begeben

und die Vorarbeiten den Vorständen zu übertragen. Nach der am 1. April 1927 zur Einführung gelangende Familienhilfe gab der Vorsitzende noch verschiedene wichtige Aufstellungen. Dem Wunsch eines Delegierten, nun endlich die Bibliotheksfrage zu regeln, pflichtete der Vorstand bei und wird sich umgehend mit dem Bezirksauschuss in Verbindung setzen. Beschwerde wurde darüber geführt, daß ein an zwei Witwen bewilligter Betrag noch nicht zur Auszahlung gelangt sei. Nachdem auch die Sportplatzfrage gestreift, zu den Forderungen der Landwirtschafts-Aus-sprache gepflogen und andere interne Angelegenheiten Klärung fanden, konnte der Vorsitzende die anregend verlaufene Sitzung schließen.

## Aus dem Kreise Nimpfisch.

### Einen Lichtbildervortrag

veranfaßte die Ortsgruppe des J. d. N. am vergangenen Sonntag in der „Krone“. Der Besuch litt durch die zahlreichen anderen Veranstaltungen. Die vorgenannte Lichtbildserie „Aus der Arbeit des Zentralverbandes“ zeigte in interessanten Bildern die geleistete Arbeit im J. d. N., seine Erholungs- und Ferienheime, wertvolles statistisches Material sowie Konferenzen und Tagungen. Die Erläuterung gab Bezirkssekretär Kollege Bengmann in Reichenbach.

\* **Generalversammlung.** Der Kleinrentnerverein für Nimpfisch und Umgegend hielt am 18. d. Mts. seine Generalversammlung ab. Der bisherige Vorsitzende, Herr Wöblich, legte wegen Alters sein Amt nieder. Im übrigen wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

\* **Beethoven-Konzert.** Sonntag nachmittag fand im „Schwarzen Bar“ ein Beethoven-Konzert statt. Vortragende waren ein Breslauer Kammerorchester. Den Vortrag hielt Kantor Meyer-Nimpfisch. Die Darbietungen waren in jeder Hinsicht vorzüglich.

\* **Polizeistunde verlängert.** Durch eine neue Verfügung des Herrn Polizeipräsidenten ist die Polizeistunde für Orte mit über 2000 Einwohnern, somit auch für Nimpfisch, auf 12 Uhr verlängert.

\* **Das Ortsarbeitsamt des Deutschen Beamtenbundes** hielt seine Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Kreisinspektors Fiebich ab. Den Vortrag über Beamtenfragen hielt der Vorsitzende des Provinz-Kartells, Rektor Blech.

# Ruba-Seife

Kein Waschtage ohne diese alte, gute Kernseife  
Ruba-Werke, Rud. Balhorn, G.m.b.H., Breslau  
Überall erhältlich per Pfund-Paket 55 Pf.

## Breslauer Produktbörse.

Wöchentliche Notierungen der an der Breslauer Produktbörse vom 22. März, gegolten Preise in Reichsmark für den Monat April 1927. Die Notierungen sind für den Monat April 1927. Die Notierungen sind für den Monat April 1927. Die Notierungen sind für den Monat April 1927.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg)		Getreide:		Weizen:		Weizen 75 kg:		Weizen 71 kg:		Korn:		Korn 88 kg:		Korn 85 kg:		Korn 82 kg:		Korn 79 kg:		Korn 76 kg:	
22	21	22	21	22	21	22	21	22	21	22	21	22	21	22	21	22	21	22	21	22	21
28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70	28,70

Süßfrüchte (je 100 kg):		mittlerer Art und Güte der letzten Ernte:		22		19	
22	19	22	19	22	19	22	19
46,00-53,00	46,00-53,00	46,00-53,00	46,00-53,00	46,00-53,00	46,00-53,00	46,00-53,00	46,00-53,00

Kauffutter:		22		19	
22	19	22	19	22	19
1,20	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20

Gutermittel. Nachfolgende amtliche Preise für Futtermittel vertrieben sich für 100 Kilogramm Parität Waagon frei Breslau für ganze Wagenladungen.

22		17		22		17	
14,00-15,50	14,00-15,50	14,00-15,50	14,00-15,50	14,00-15,50	14,00-15,50	14,00-15,50	14,00-15,50

# Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

**Gaststätten u. Gasthöfe**

**BRÄUEREI und AUSSCHANK**

## Zum großen Meerschiff

Inh.: E. Vogel  
Reuschestraße 28 Telefon: Ring 2258

Nur selbstgebraute Biere  
Anerkannt gute, preiswerte Küche

**Julius Rauchs, Scheiniger Str. 33**  
Zentrale Mithhaber der jugendlichen Firma Brenner & Wächter  
Inhaber: Richard Julius Rauchs. Ken. Filiale:  
Fabrikation, Verkauf, Ausschank und Gaststätte.

**„Zur Stadt Berlin“**  
Inh.: Hermann Kipke Frankfurter Straße 72

**Alexander Woitko**  
Likörfabrik, Klosterstraße Nr. 85/87  
Filiale: Siebenhufener Straße 18

**Bäckereien und Konditoreien**

**Josef Jäschke, Matthiasstr. 179**  
Bäckerei und Konditorei mit elektr. Betrieb

**Richard Scholz**  
Bäckerei und Konditorei — Bücherstraße 27

**Franz Skorsetz**  
Lehestraße 55 Tel.: Stephan 36465  
Dampfbäckerei

**Paul Mohry**  
Hirschstraße 69 Telefon: Ohle 4961  
Bäckerei — Bestellgeschäft

**Friedrich Berger**  
Kreuzstraße 38  
Bäckerei und Konditorei mit elektrischem Betrieb

Bäckerei — Konditorei — Bestellgeschäft mit elektrischem Betrieb

**Georg Zorowka, Westendstraße 65**

**Ernst Glatz**  
Bohrner Straße 37  
Telefon: Stephan 30594  
Bäckerei u. Konditorei

**E. Matussek** | **Josef Schmolke**  
Schwenckfeldstr. 31 | Oalsnerstraße 18  
Bäckerei und Konditorei

**Molkerei-Produkte**

# Alois Henschel & Co.

Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte  
Brunnenstraße 34 Telephone Ohle 4931

Fernruf: Stephan 31932 **Süd-Molkerei Breslau** Fernruf: Stephan 31932  
Breslau 2, Bohrauer Straße 7 Inh.: Christoph Hämmer

**Dauererhitzte Vollmilch. Kaffee- und Schlagsahne. Groß- und Kleinverkauf.**

**Molkerei Karl Herrmann**  
Kreuzburger Straße 22 — Tel. Ring 6526  
Dauerpasteurisierte, keimfreie Milch, ff. Tafelbutter, Eier, div. Käse.

**Hermann Walter** Eier — Butter — Käse  
Gabitzstraße Nr. 39 **Dampfmolkerei**

**Molkerei Kl.-Mochbern**  
Inh.: Reinhold Gotthardt  
Groß- u. Kleinhandel • Hauptgeschäft: Försterstr. 1  
Tiefgekühlte, haltbare Vollmilch, Eier, Butter, Käse

**Fahrräder und Reparaturen**

Spezial-Emailier-Werkstatt **F. Klebauschke**  
Breslau 10, Matthiasstraße 56  
Fernsprecher: Ohle 1589 (Nbst.)

**Karl Borst jun.** Steinerner Straße 12a  
Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen. — Reparaturwerkstatt mit elektrischem Betrieb. — Teilzahlung gestattet.

**Semper-Rad** Fahrradhaus Paul Stolz  
Dominikanerplatz 11-13

**Paul Schlape** Tauentzienstraße 149  
Fahrradhandlung u. Reparatur-Werkstatt

**Fahrradhaus J. Bilski** Breslau X  
Vinzenzstr. 59  
Fahrräder u. Zubehör. Eig. Reparatur-Werkstatt.

**Walter Kunze** Telefon: Ohle 5988  
Fahrrad-Handlung = Hildebrandstraße 17/19

**A. P. Hagendorf** Liszardstraße 28  
Fahrräder — Motorräder  
Fachmännische Reparaturwerkstatt

**Fritz Ulrich, von Arthur v. Lehinski**  
Breslau 9 Paulstr. 27 Tel. Ohle 2891  
Triumph-, Göricke- und Spezial-Fahrräder  
Reparaturwerkstatt für Fahrräder u. Motorräder. Strome und a. privatei.

**Karl Rapelle** Steinerner Straße 31  
Fahrradhandlung  
Reparaturwerkstatt für Fahrräder u. Nähmaschinen

Fernruf: O 7655 **Alsen-Molkerei** Fernruf: O 7655  
Hermann Neugebauer, Alsenstr. 86  
Milch, nach dem neuesten Verfahren, dauerpasteurisiert, garantiert für Reinheit u. Qualität.

**Waschanstalten**

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**  
**Elektro-Wäscherei Oderior**  
Rosenthaler Straße 14  
Größte Schonung, billigste Preise, blendende Wäsche.  
Auf Anruf „Ohle 7841“ Abholung der Wäsche.

**E. Görlich & Sohn** Matthiasstr. 90  
Fahrradhandlg. Reparaturwerkstatt und Autogene Schweißanstalt

**Fahrradhaus Oderior** Am Wäldchen 9  
Reparaturwerkstatt für Fabr. und Motorräder  
— Teilzahlung nach Vereinbarung. —

**Karl Bohn** Scheiniger Straße 33  
Telephon Ohle 5850  
Fahrräder, Nähmaschinen

**Fahrräder** Diamant, Göricke, Express, Victoria  
sowie Rahmen für Bahn und Straße  
Spezialräder mit Ia. Bereifung von 65 Mk. an  
Teilzahlung gestattet!  
Martinistraße 2 Ecke Gneisenaupl. Tel. Ohle 3253

**M. Sittner**, Scheiniger Straße 38  
Fahrräder, Nähmasch., Ersatzteile, günst. Teilzahl.  
Reparaturwerkstatt für Fahrräder u. Nähmaschinen

**Georg Schneider**, Matthiasstraße 205  
Göricke, Ostrad, Dixi-Räder. Eig. Repar.-Werkst.  
Teilzahlung. 20 Mk. Anz. 5 Mk. wöchentl. Abzahl.

**Richard Kühn** Herdmanstraße 28  
Ecke Arlettsstraße  
Diamant-, Presto-, Triumph-, Brennaber-Räder  
Reparatur-Werkstatt :: Teilzahlung

**Hesse** Alexanderstr. 2  
Liefert Fahrräder zu billigsten Preisen, auch auf Teilzahlung!

**Fahrradhaus „Frisch auf“**  
BRESLAU, Nikolaistraße 43  
Bundesgeschäft d. Arb.-Radf.-Bundes „Solidarität“

**Kaufhäuser**

**Paul Schließ** Matthiasstraße 124  
Blusenstoffe, Bezüge, Inletts und Bettfedern.  
Bettfedern-Reinigung im Hause.

Neu eröffnet! Achtung! Neu eröffnet!  
**E. Bocksch**, Paulinenstraße 10a  
Posamenten, Wäsche, Trikotagen, Stoff

**Wäsche Hein** Haus Georg  
Gneisenaustraße 1  
Bett- Leib- Tisch- Küchen- Wäsche  
Kleider- u. Blusenstoffe  
Wollwaren  
Inhaber dieses 5% Rabatt!

**Kaufhaus Adler** Fürstentstraße 2  
Spezial f. Herriksleidung jed. Art. Manufaktur-, Kurz-, Weiß-, Woll-, Trikotag., Strümpfe. Bes. Angeb. in Schürze.

**Wilhelm Hütter**  
Kurz-, Weiß-, Wollwaren :: Herren-Artikel  
Tisch- und Bettwäsche  
Breslau X, Michaelisstraße 23. — Tel. Ohle 5904.

**A. Kapsl, Klosterstr. 67**  
Herren- und Knaben-Garderobe | Manufaktur- und Schnittwaren | Berufs- und Bekleidungs jeder Art

**Auguste Hoffmann** Rosenthaler Straße 61  
Wäsche — Trikotagen — Stoff.

**Gesdw. Masur** Klosterstraße 115  
Manufakturwaren — Wäsche — Strümpfe.

**Oskar Baum** Sternstraße 77.  
Ecke Bedwigstraße  
Kleider — Blusen — Röcke — Wäsche  
Schürzen — Strümpfe — Handschuhe  
— Kleider- und Wäschestoffe —

**Wilhelm Schreiber** Tauentzienstraße 166  
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Herren-Artikel

**Herm. Abend** Trikotagen, Weiß- Woll- und Kurzwaren  
BRESLAU 6, Friedrich-Wilhelm Straße Nr. 47

**Wäschehaus „Volkswohl“**  
Berufs- und Arbeitssachen  
Paulstraße 23 Hugo Klose  
Verkauf auch gegen Teilzahlung

**Georg Schöneich** Frankfurter Straße 115  
Frankfurter Straße 117  
Wäsche — Trikotagen — Strümpfe  
— Kurzwaren — Herrenartikel —

**Bekleidungshaus J. Ruben** Frankfurter Straße 60, 62  
Herren-Bekleidung fertig und nach Maß

**Anna Mantke** Buchhandlung Volkswacht  
Alsenstraße 19  
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren  
Modernes Antiquariat  
Neus Grapenstraße 5-